

Kurz und interessant

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **77 (1983)**

Heft 12

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

10. Fussballcupfinal in Zürich

GSV Luzern-GSV Basel 2:1 (1:0)

Erfolgreiche Titelverteidigung

Wenn auch knapp, aber doch mit verdientem Sieg eroberte Titelverteidiger GSV Luzern zum zweitenmal nach 1982 die begehrte Cuptröphäe. Basel stand zwar auch erst zum zweitenmal in einem Endspiel, doch datierte sein letztmaliges Auftreten aus dem Jahre 1974. Dort wurde es vom GSV Zürich, damals noch die Fussballhochburg, gleich mit 4:1 bezwungen. Diesmal ging Basel, wieder als Aussenseiter, mit guten Referenzen ins Endspiel, hatte es doch den GSV Zürich und den GSC Bern aus dem Cup eliminiert.

Luzern unter Druck

Erstaunlich, dass trotz anhaltender Regenfälle der letzten Wochen sich das Terrain noch in spielfähigem Zustand befand. Es war leicht bewölkt und die Sonne trat kräftig hervor, als beide Mannschaften das Spielfeld betraten. Luzern kam in traditionellem blau-weissem Tenü, währenddem Basel in grünen Jerseys (allerdings ohne Rückennummern) spielte.

Die ersten 20 Minuten der Partie gehörten eigentlich Basel, das mehr Spielanteile besass und häufiger im Angriff lag als sein Gegner. So lautete denn bereits nach 15 Spielminuten das Cornerverhältnis 5:1 zugunsten Basels. Dass sie aber aus ihren Chancen in der Druckperiode kein Kapital schlugen, lag mehrheitlich an fehlender Kaltblütigkeit und Cleverness der Stürmer. In der 20. Minute hatte Basel durch Galmarini gleich zweimal hintereinander Möglichkeiten zum Führungstreffer. Das einmal rettete der aufmerksame Schnider im Luzerner Tor, und kurze Zeit später verhinderte Verteidiger Renggli mit seiner Intervention auf der Torlinie für seinen geschlagenen Hüter das scheinbar sichere 0:1.

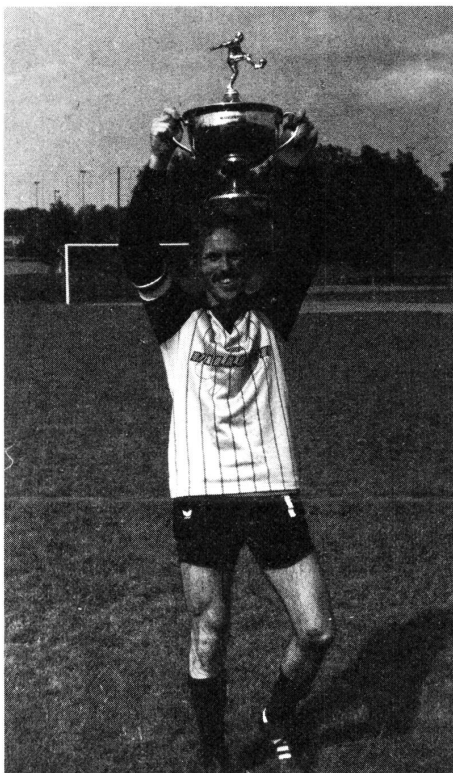
1:0 eher überraschend als zwingend

In der 28. Minute war Basel zum ersten Spielerwechsel gezwungen. Toni Koller holte sich eine Zerrung und wurde durch Czeslaw ersetzt. Bis sich aber die Basler neu formiert hatten, war schon einer der wenigen Luzerner Angriffe im Gange. Luzerns Spielertrainer Hodel konnte ungestört seinen rechten Flügel Carcieri mit einer Massflanke bedienen. Dieser blieb ebenfalls ungedeckt und zog mit schnellem Antritt auf die Höhe der Strafraumgrenze. Dort drückte er aus spitzem Winkel ab, und es hiess ganz überraschend 1:0 für Luzern. Ein Tor entgegen dem Spielverlauf, entstanden durch eine Unaufmerksamkeit der Basler Abwehr, die vom Gegner resolut im richtigen Moment ausgenutzt wurde. Nun drückte Basel auf den Ausgleich, doch der herausragende Galmarini war vorne allzusehr auf sich alleine angewiesen. Seine Mitspieler kamen jeweils einen Moment zu spät. Brenzlich wurde es doch, als man in der 38. Minute fast das 1:1 bejubeln konnte. Torhüter Schnider verhütete mit seiner reflexschnellen Parade den Ausgleich. Luzern kam nun besser in Fahrt und gestaltete die Partie bis zur Pause ausgeglichener.

Nach der Pause: Luzerner Auftakt

Luzern verstärkte seinen Druck und kam kurz nach Seitenwechsel durch Hodel zu einer hun-

dertprozentigen Torchance, doch dieser verschoss allein vor dem Tor Przetockis. Mit Attanasio kam auch ein neuer Stürmer aufs Feld, aber die erhoffte Wirkung blieb aus. In der 53. Minute kam das erlösende 2:0. Mutaosky lancierte einen Angriff und bediente mit einer Steilvorlage den Flügel Vonaarburg, der mit viel Übersicht den in der Mitte freistehenden Hodel mit einem Querpass in die Gasse schickte. Dies-



Jubel bei Luzerns Captain und Torhüter Schnider.

mal hatte er keine Mühe, freistehend die Ecke auszusuchen und mit einem Flachschuss Przetocki zum 2:0 zu bezwingen.

Eine halbe Stunde vor Schluss verstärkte Basel seinen Sturm durch eine pikante Auswechslung, die es im Fussball nur sehr selten zu sehen gibt: Torhüter Przetocki verliess seinen Posten und wechselte in den Sturm, derweil Ersatzhüter Flury ins Tor ging. Schon beim ersten ernsthaften Eingriff musste dieser wegen eines Fouls verwarnet werden. Wenige Minuten später zückte der ausgezeichnete Schiedsrichter Schuler aus Einsiedeln wiederum die gelbe Karte. Luzerns Verteidiger Renggli, ansonst bisher sehr fair spielend, verübte ein hartes Foul an Galmarini und erhielt zu Recht eine Verwarnung. Galmarini konnte die Partie nur noch hinkend zu Ende spielen. Basels Angriff hatte mit seiner Umstellung etwas mehr Druck im Sturm, spielte aber wenig geschickt, so dass die Luzerner immer wieder zu ihren entlastenden Kontern kamen. So lief auch die Zeit natürlich für die Inner-schweizer. Drei Minuten vor Schluss wurden sie

wieder einmal zu leichtsinnig und vernachlässigten ihre Deckungsaufgaben, so dass Rohrer freistehend das Ehrentor für Basel gelang.

Mit hängenden Köpfen, aber als faire Verlierer gingen die Basler vom Platz. Trainer Schuhmacher war sichtlich enttäuscht, weil seine Mannschaft durch Verletzungen von Vaggaro, Tistion und die Spielsperre von Bachetti nicht in Standardformation antreten konnte. Auf Luzerner Seite gab Präsident Wetzstein zu, dass er erst mit dem Schlusspfiff an den Sieg geglaubt habe. Jubel im Lager der Luzerner Fans – gelingt ihnen nächstes Jahr der dritte Streich?

Mannschaften:

GSV Luzern: 1 Schnider, 2 Zumbach, 3 Ammann, 4 Renggli, 5 Beck, 6 Meyerhans, 7 Carcieri, 8 Mutaoski, 9 Hodel, 10 Schmid, 11 Vonaarburg, 12 Bieri, 13 Deicher, 14 Attanasio, 15 Eb-nöther.

GSV Basel: Przetocki, Plebani, Grossmann, Zbgnew, Perotto, Koller B., Koller T., Schweizer, Rohrer, Steiner, Galmarini, Kaspar, Czeslaw, Flury.

Verwarnungen: Koller B., Flury, Renggli. WaG

Kurz und interessant

Neues Schreibtelefon im Hauptbahnhof Zürich

Das öffentliche Schreibtelefon am Hauptbahnhof in Zürich wurde so oft gebraucht, dass keine Zeit mehr blieb, um die Batterie zwischen den Einsätzen wieder aufzuladen. Die PTT haben deshalb das neue Telescrit 1002 getestet. Nach einigen Monaten haben die PTT nun beschlossen, das neue, stark verbesserte Telescrit 1002 zu kaufen. So stehen nun am Hauptbahnhof gleich zwei Schreibtelefone bereit, um die Bedürfnisse der Gehörlosen besser befriedigen zu können.

3. internationales Symposium über Gebärdensprache

Diesen Sommer findet in Palermo (Sizilien) der Weltkongress des Gehörlosen-Weltverbandes statt (1. bis 6. Juli). Vor dem Weltkongress gibt es noch eine Tagung über die Gebärdensprache. In Rom vom 22. bis 26. Juni. Diese Tagung ist offen für alle interessierten Hörenden und Gehörlosen, für Gehörlosendolmetscher, Sozialarbeiter, Psychologen, Sprachwissenschaftler. Offizielle Sprachen sind Englisch und die Gebärdensprache. Das genaue Programm ist erhältlich bei ASASM, av. de la Gare 32, Lausanne.

Nachrichten vom CISS-Kongress in Italien

Der Weltsportverband der Gehörlosen (CISS) hat Ende Januar beschlossen: Die 11. Winterweltspiele sollen 1987 in Bulgarien stattfinden. Norwegen hatte sich auch beworben, kann diese Aufgabe aber wegen verschiedener Probleme nicht übernehmen.

Die 15. Sommerweltspiele sind in Los Angeles für 1985 in Vorbereitung. Für die 16. Sommerweltspiele hat sich Neuseeland beworben. 42 Länder sind heute Mitglieder des CISS.

Nun auch in der DDR: Fernsehsendungen für Gehörlose

Als eines der letzten europäischen Länder beginnt auch das Fernsehprogramm in Ostdeutschland (DDR) mit einer Sondersendung für Hörbehinderte (Gehörlose und Schwerhörige). Die Sendung wird seit Januar 1983 immer am Samstag im zweiten Fernsehprogramm der DDR gezeigt. (Kann in der Schweiz nicht empfangen werden!)